

über. In die nahe westliche Wand sind 3 Sandsteinfiguren, für deren Ueberführung aus der Franziskaner- in die Schloßkirche seiner Zeit Melanchthon gesorgt hatte, eingelassen — das Steinbild der Herzogin Elisabeth, † 1353 und nebenbei die Steinbilder ihrer Eltern, des Kurfürsten Rudolf II, † 1350 und seiner Gemahlin Elisabeth, † 1373.

Außer den Genannten ist noch ein hervorragendes Glied des Askaniſch-Sächſiſchen Fürſtenhauſes, der am 12. März 1356 entſchlafene Kurfürſt Rudolf I in der Schloßkirche gebettet. Er war zwar ſeiner Zeit auch in der Franziskanerkirche beigefezt, ſeine Gebeine wurden aber auf Befehl des Kurfürſten Johann Friedrich aus derſelben, als ſie zum Proviantmagazin eingerichtet wurde, 1544 in die Schloßkirche übergeführt und daſelbſt an der Seite des Altars beigefezt, wahrſcheinlich, weil er an das Schloß eine Kapelle und daran ſpäter an deren Statt die geräumige Schloßkirche hatte erbauen laſſen. Der Hochaltar derſelben umſchloß eine ſehr werthvolle Reliquie, nämlich einen blutgetränkten Dorn aus des Heilands Dornenkrone, welchen Philipp VI von Frankreich dem Kronprinzen Rudolf zum Lohn für ſeine Thaten in der Schlacht von Crecy (1346) verehrt hatte.

II. Die Stadtkirche und der Kirchhof um dieſelbe.

In der Stadt- und Pfarrkirche ſind, abgeſehen von denen, deren Epitaphien noch vorhanden ſind und weiter unten einzeln aufgeführt werden, nach Ausweis des Totenbuches folgende Perſonen beerdigt:

1. Ein studiosus, 9. 5. 1571.
2. Hermannus Winterkamp von Lübeck, hat allhier ſtudieret iſt 13. 4. 1582 in Michel Blumen Haus verſchieden und in die Kirchen vor der Univerſität und Profefſoren Stuhl begraben worden.
3. Junker Georg von Rotteburg auf deutſcher Netkau in der Schleſien, 15 Jahre alt, 15. 2. 1590.
4. Junker Michael von Schlieben, stud., 13. 5. 1590.
5. Ein stud., 6. 4. 1593.